

Handlungsleitfaden

Handlungsleitfaden im Umgang zu sexualisierter Gewalt

Die nachfolgenden Richtlinien sollen dir eine Orientierung bieten, wenn du in Gesprächssituationen mit aktiven oder ehemaligen Mitgliedern, Eltern oder möglicherweise auch mit Betroffenen von sexuellem Missbrauch kommst. Bitte beachte, dass du nicht immer die Wahl haben wirst, welche Personen dich um solche Gespräche bitten oder sie sogar völlig ungefragt beginnen. In solchen Situationen sind zwei Dinge von besonderer Bedeutung.

Du bist nicht verpflichtet, Gespräche zu führen, die dich selbst belasten könnten! Insbesondere das inhaltliche Gespräch mit Betroffenen von sexueller Gewalt kann eine besondere Belastung darstellen. Wir raten daher ausdrücklich davon ab, solche Gespräche zu führen! Es ist stattdessen ratsam, an die Ansprechpartner*innen bei Dissens/IPP zu verweisen (bzw. bei aktuellen Interventionsfällen an die Landesbüros/Landesleitungen.). Eine Kontaktadresse der Ansprechpartner*innen von Dissens/IPP ist ab dem 15.01.24 auf VCP.de zu finden.

Auch wenn du keine inhaltlichen Gespräche mit Betroffenen führen solltest, kannst du dennoch ihr Anliegen ernst nehmen und ihnen die Unterstützung anbieten, die du leisten kannst. Insbesondere die Weitervermittlung an die oben genannten Ansprechpersonen ist hier von Bedeutung.

Handlungsleitfaden für den Umgang mit Eltern und Mitgliedern

Informiert sein

Bitte informiere dich über den aktuellen Stand der Präventionsmaßnahmen. Welche Schritte werden unternommen, um sexueller Gewalt vorzubeugen? Es gibt auf Bundesebene sowie auf Landesebene Kontaktpersonen. Es ist wichtig, dass alle Gruppen wissen, an wen sie sich wenden können, wenn sie ein ungutes Gefühl haben oder einen Verdacht hegen, oder wenn ihnen selbst etwas passiert ist. Unter <https://www.vcp.de/was-uns-wichtig-ist/sicherheit-schenken/materialien-zum-thema-praevention> findest du Präventionsmaterialien und unter <https://www.vcp.de/pfadfinden/aus-dem-verband/achtsamundaktiv/haeufige-fragen-zur-aufarbeitung-sexualisierter-gewalt-im-vcp> gibt es ein FAQ zum Thema Aufarbeitung.

*„Ich bin nicht Teil des Aufarbeitungsteams und kann hauptsächlich zu unseren Präventionsmaßnahmen etwas sagen. Viele Fragen werden auch auf unserer Website beantwortet. Bei weiteren Fragen zum Aufarbeitungsprozess kannst du dich gerne an die Ansprechpartner*innen von Dissens/IPP wenden. Bei Rückfragen zum Präventionskonzept an Louisa Kreuzheck (louisa.kreuzheck@vcp.de)“*

Ruhig bleiben

Prävention geht Hand in Hand mit Aufarbeitung.

*„Vielen Dank für Ihr/dein Interesse an unserem Aufarbeitungsprojekt. Wir arbeiten seit 2005 an der Prävention sexualisierter Gewalt, damit der VCP ein sicherer Raum für Kinder und Jugendliche ist. Prävention im VCP richtet sich an alle Pfadfinder*innen, egal ob Leiter*in, Mitarbeiter*in, Kinder und Jugendliche in den Gruppen. Das Schutzkonzept „achtsam & aktiv im VCP“ setzt weit vor dem schlimmsten denkbaren Fall eines Missbrauchs an. Es sensibilisiert vor allem Kinder und Jugendliche sowie Leiter*innen dafür Grenzen zu erkennen und respektieren, und achtsam mit sich selbst und anderen umzugehen. Im Rahmen unseres Schutzkonzeptes möchten wir uns nun auch mit der Aufarbeitung sex. Gewalt im VCP beschäftigen. Denn im VCP gab und gibt es trotz aller Anstrengungen und guten Schutzkonzepten Fälle von sexuellem Missbrauch! Daher haben wir uns für eine wissenschaftliche Aufarbeitung entschieden. Dieser Schritt wurde unternommen, um Pfadfinder zukünftig noch sicherer zu machen und Täter*innen keine Gelegenheit zu geben.“*

Ängste nehmen

„Dass wir uns diesem Thema widmen, bedeutet nicht, dass es im VCP überdurchschnittlich viele Vorfälle gab. Vielmehr zeigt es, dass wir uns unserer Verantwortung bewusst sind und dieser aktiv nachkommen möchten. Sexuelle Gewalt ist leider in unserer Gesellschaft weit verbreitet, einschließlich bei den Pfadfinderinnen und Pfadfindern. Daher haben wir in den letzten Jahren umfassende präventive Maßnahmen ergriffen, um den VCP zu einem Ort zu machen, der für Täterinnen und Täter keinen Raum bietet.“

Handlungsleitfaden für Gespräche mit Betroffenen in Altfällen (1973-2020)

Es wird davon abgeraten, inhaltliche Gespräche mit Betroffenen zu führen. Das Thema ist äußerst konfliktreich und belastend, selbst für fachlich geschultes Personal. Sollte sich dir jedoch eine betroffene Person anvertrauen, beachte bitte die Grundsätze des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs unter www.hilfeportal-missbrauch.de. Für weitere Beratungsmöglichkeiten wende dich entweder an N.I.N.A. unter 0800-2255530 (kostenfrei und anonym) oder suche eine örtliche Beratungsstelle auf.

Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren, benötigen erhebliche innere Stärke, um sich jemandem anzuvertrauen. Oft hegen Betroffene trotz der erlittenen Gewalt auch positive Gefühle gegenüber der Täter*in oder den Tätern. Diese haben mitunter das Vertrauen der Betroffenen gewonnen, indem sie sich als freundliche und aufmerksame Personen präsentierten, zum Beispiel durch Aufmerksamkeiten oder Geschenke. Infolgedessen empfinden einige Betroffene sogar Schuld an den erlittenen Gewalttaten.

Wenn sich eine Person dir anvertraut, ist es wichtig, dies ernst zu nehmen und Bereitschaft zum Handeln zu signalisieren. Das Erlangen von Informationen über die Umstände sexualisierter Gewalt kann sehr belastend sein. Auch Fachleute, die solche Gespräche führen, benötigen Beratung und Austausch. Es ist ratsam, sorgfältig zu überlegen, ob du ein solches Gespräch führen möchtest. Betroffene wählen in der Regel sehr bedacht aus, wem sie sich anvertrauen und erwarten nicht, beim ersten Kontakt sofort vollständig gehört zu werden.

Es ist wichtig, dass ihr die Person und ihr Anliegen ernst nehmt, ohne über die konkreten Geschehnisse direkt zu sprechen und dass ihr wisst, welche Ansprechpartner*innen es gibt.

Folgende Schritte sind hierbei wichtig:

Ruhe bewahren

Bleibe ruhig und gelassen. Die Ruhe kann sich beim Gegenüber übertragen.

Transparent kommunizieren

Es ist wichtig, die betreffende Person offen und transparent in den weiteren Verlauf einzubeziehen.

"Vielen Dank, dass Sie sich dazu entschieden haben, mir etwas anzuvertrauen. Ich bin selbst nicht Teil des Aufarbeitungsteams. Daher würde ich gerne Ihre Kontaktdaten an eine kompetente Person weiterleiten, die sich Zeit für Sie nehmen kann. Alternativ könnte ich Ihnen auch die Kontaktdaten der Ansprechpartner des VCPs geben. Diese würden sich zeitnah bei Ihnen melden. Ist das für Sie in Ordnung?"

Wenn es dazu kommt, dass sich dir eine Person anvertraut, beachte bitte folgende Grundsätze

Ruhe bewahren

Bleibe ruhig und gelassen. Die Ruhe kann sich beim Gegenüber übertragen.

Einbindung in das weitere Vorgehen

Bespreche mit der betroffenen Person das weitere Vorgehen.

„Ich werde während unseres Gesprächs Notizen anzufertigen und diese an die verantwortliche Person im Aufarbeitungsteam weiterzuleiten. Ihre Daten werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt. Falls gewünscht, wird man sich zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal mit Ihnen in Verbindung setzen. Wie stehen Sie dazu?“

Aktiv zuhören

Aktiv zuhören bedeutet bei einem Telefonat zum Beispiel, dass du das Gehörte kurz zusammenfasst. So kann die erzählende Person auch verstehen, ob du es richtig verstanden hast und es ggf. nochmal einordnen. Wichtig ist, dass du den Menschen Zeit zum Erzählen lässt und auch Pausen aushältst.

Keine vorschnellen Versprechen geben

Bitte Anrufern nicht versprechen, dass wir sie über das weitere Vorgehen auf dem Laufenden halten. Das können wir sehr wahrscheinlich in persönlicher Form nicht einhalten. Auch eine individuelle Aufarbeitung der persönlichen Geschichte können wir nicht versprechen.

Man kann sich jedoch auf der Website über den aktuellen Stand des Aufarbeitungsprozesses informieren. Dieser ist öffentlich einsehbar.

Die Kurzfassung

Wer ruft an?

Betroffene Person	Mitglied
Für den Anruf und das Vertrauen bedanken	Für das Interesse bedanken. Wir nehmen das Thema sehr ernst und haben uns zu einem Schwerpunkt unserer Präventionsarbeit gemacht
Darauf hinweisen, selbst nicht Teil des Aufarbeitungsteams zu sein	Wir erweitern und aktualisieren fortlaufend unsere Präventionsmaßnahmen, um Täter*innen keinen Raum zu bieten. Unser Schutzkonzept heißt achtsam und aktiv und kann über unsere Homepage bezogen werden, (https://www.vcp.de/was-uns-wichtig-ist/sicherheit-schenken/materialien-zum-thema-praevention)
ABER: Diskretion und Handlungsbereitschaft versichern	Wir haben auf Bundes- und Landesebene Vertrauenspersonen (Hauptamtlich und Ehrenamtlich)
Das Anliegen ernst nehmen und Ruhe vermitteln	Ängste nehmen. Es gibt im VCP nicht überdurchschnittlich viele Fälle. Wir möchten jedoch unserer Verantwortung gegenüber den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen nachkommen
Anbieten, die Kontaktdaten des Aufarbeitungsteams weiterzuleiten für eine direkte Kontaktaufnahme Falls eine betroffene Person sich dir anvertraut: eine Kurznotiz über das Gesagte erstellen und an das Aufarbeitungsteam weiterleiten.	Rückfragen an Louisa Kreuzheck (louisa.kreuzheck@vcp.de)
Keine Versprechungen zur individuellen Aufarbeitung geben. Gleichzeitig, aber transparent über das Vorgehen und den Stand des Aufarbeitungsprozesses informieren.	